

neu für Österreich. In den Nordostalpen-Werken von FRANZ (1954a, 1961) werden die Flöhe nicht bearbeitet. In RESSL (1963) werden die Siphonapteren des Verwaltungsbezirkes Scheibbs (Niederösterreich) erörtert und insgesamt 34 Arten genannt, in RESSL (1995) gelang es schließlich 37 Arten nachzuweisen, dort werden auch für Oberösterreich die Angaben aus SMIT (1955) übernommen. SMIT (1967) ergänzt seine Daten aus 1955 für mehrere Bundesländer, allerdings nicht für Oberösterreich. Dort gelang es für Kärnten mit 23 Arten, der Steiermark 21 Arten und Vorarlberg 21 Arten, die nachgewiesenen Bundesländerartenzahlen zu erweitern. In SMIT (1966) wird speziell auf *Ctenophthalmus agyrtes* eingegangen, auch unter Nennung von Oberösterreich. PEUS (1969) behandelt 31 Floharten aus unterschiedlichen Bundesländern Österreichs, allerdings ohne Angaben aus Oberösterreich. PROSL et al. (2004) untersuchten die Flöhe an Rotfüchsen (*Vulpes vulpes*) in Österreich und konnten 13 Arten festhalten. Aus den geschilderten Umständen besteht für Oberösterreich ein erhöhter Forschungsbedarf.

## 16.29. Zweiflügler (Diptera)

Fritz GUSENLEITNER

Gemeinsam mit den Hymenopteren zählt die Ordnung der Diptera (Abb. 16.29\_1) zu den artenreichsten innerhalb der Insekten in Österreich. GEISER (2018) geht von einer geschätzten Zahl von 11.500 Arten aus. Es ist einigermaßen verwunderlich, dass diese große und durch mannigfaltige Biologie und Formenreichtum ihrer Vertreter ausgezeichnete Ordnung nur relativ wenige Bearbeiter bzw. Sammler in Österreich gefunden hat. In den ausführlichen Darlegungen der Geschichte des Naturhistorischen Museums Wien finden sich erste Diptereingänge erst 1814 durch die Eingliederung der Fliegensammlung Gürtler, eines Wieners (FITZINGER 1868a). 1848 erschien postum ein erstes Verzeichnis der zweiflügeligen Insekten des Erzherzogthums Österreich durch Friedrich Wilhelm Rossi, der allerdings in sehr jungem Alter von 31 Jahren aus dem Leben schied. Ein Aufblühen der Dipterologie begann erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, dazu finden sich in BRAUER (1901b) sowie CONTRERAS-LICHTENBERG (2003) wertvolle erläuternde Details. Als besonders hervorzuhebende ös-



Abb. 16.29\_1: *Ectophasia crassipennis* ist ein Vertreter der artenreichen Familie der Raupenfliegen (Tachinidae), die als Parasitoide leben. Foto J. Limberger.

terreichische Entomologen dieser Zeit, denen die Dipterologie viel zu verdanken hat, sind die Namen Rudolf Ignaz Schiner, Johann Georg Egger, Adam Handlirsch, Vincenz Kollar (er legte mit dem Ankauf der Dipteren-Sammlungen von Wilhelm Winthem einschließlich der Sammlung Wiedemann und zahlreicher Typen von Johann Wilhelm Meigen beschriebener Arten den Grundstein der heutigen Dipteren-Sammlung des Wiener Naturhistorischen Museums), Georg Ritter von Frauenfeld, Ferdinand Kowarz, Franz und Paul Löw, Friedrich Moritz Brauer, Eduard Becher, Julius Edler von Bergenstamm, Gabriel Strobl, Friedrich Georg Hendel und natürlich Josef Mik zu nennen. Letzterer wirkte, bevor er nach Wien zog, von 1867 bis 1871 als Gymnasiallehrer in der oberösterreichischen Stadt Freistadt (auch der genannte Adam Handlirsch maturierte in Freistadt). Gabriel Strobl, der sich besonders in Admont dipterologisch entfaltete, war ein Schüler des Stiftsgymnasiums Kremsmünster. Über die Dipterologie in Oberösterreich im 19. Jahrhundert ist allerdings wenig Erfreuliches zu berichten. Am Museum in Linz gab es keine Interessenten. Dort fanden allenfalls Coleoptera Beachtung und dies in völlig unwissenschaftlicher Form. Betrachtet man die Sammlungsentwicklung, so nannte KAISER (1875) an Orthopteren, Neuropteren, Hemipteren, Hymenopteren, Homopteren, Dipteren, Spinnen, Asseln und Vielfüßern insgesamt 1.011 Arten (darunter 920 heimisch) und bei MUNGANAST (1894) umfasste der Dipterenbestand 2.100 Exemplare in 1.000 Arten. Nicht vergessen werden darf dabei auf das Stift Kremsmünster, wo unter Abt August Reslhuber immerhin 600 Diptera im Sammlungsinventar vermerkt sind, wie Kraml (siehe Kapitel 12.1) berichtet. Auch wenn sich die Sammlungsentwicklung in Oberösterreich nicht von ihrer positiven Seite zeigt, gab es dennoch auch im 19. Jahrhundert Spuren in der Literatur, die hier nicht unerwähnt bleiben dürfen. SCHINER (1854ff) vermerkte vereinzelt oberösterreichische Funde. Mik, der wie erwähnt vier Jahre in Freistadt wirkte, verweist immer wieder auf diesbezügliche Angaben (MIK 1874ff). Die Arbeiten von Gymnasialdirektor Josef PALM (1871ff) beziehen sich auf Fundangaben rund um seine Wirkungsstätte Ried im Innkreis, allerdings lässt sich die Sammlung, die nach seinem Tode 1908 ans Linzer Museum kam, nicht wissenschaftlich auswerten, sie ist mit Farbplättchen etikettiert, eine erklärende Erläuterung der Farben ist nicht vorhanden. MENDEL (1976) hat sich zusammenfassend der von Josef Palm gesammelten Limoniidae angenommen. Bevor es vergessen wird, sei hier auch angemerkt, dass zu dieser Zeit auch ein Teil der Fliegensammlung von Ferdinand Kowarz ans Landesmuseum kam, während weitere Teile der Sammlung nach Stockholm und St. Petersburg übertragen wurden. Eine interessante Arbeit über phänologisches Auftreten von Fliegen in Österreich publizierte FRITSCH (1875), allerdings zitierte er als Datenlieferant für Linz den dort lebenden Jesuitenpater Josef Hinteröcker, dessen „Qualität“ einer seiner Arbeiten von LEDERER (1863) mit drastischen Worten hinterfragt wurde.

Wenige Funddaten aus Beobachtungen in Freistadt finden sich bei Emanuel URBAN (1876, 1877, 1878). Ob Urban mit Josef Mik in Verbindung stand, der Jahre zuvor am selbigen Gymnasium unterrichtete, ist den vorhandenen Unterlagen nicht zu entnehmen. Mit Beginn des 20. Jahrhunderts trat

eine besondere Persönlichkeit in Erscheinung, welche die Geschicke der Dipterologie nicht nur in Oberösterreich deutlich prägte. Der spätere Abt von Kremsmünster, Leander Czerny, machte nach seiner Matura 1879 und einem Jahr Naturgeschichtsstudium in Bad Ischl Bekanntschaft mit Benediktinern und beschloss daraufhin Priester zu werden. In St. Florian theologisch ausgebildet, sammelte er schon in der Freizeit Schnecken für den Kremsmünsterer Biologen Anselm Pfeiffer. In seiner Zeit als Seelsorger in Viechtwang wandte er sich den Dipteren zu. Ab 1900 begann er, über Fliegen zu publizieren, und besuchte auf Studienreisen die bedeutendsten naturwissenschaftlichen Museen Europas. Erst die Übernahme des Amtes des Abtes von Kremsmünster (27.4.1905) bremste zwangsweise seine dipterologischen Forschungen, ohne dass er auf wichtige Sammelreisen, teils gemeinsam mit seinem Glaubensbruder Gabriel Strobl, verzichtete, die ihn quer durch Europa und auch nach Afrika führten. Erst 1929, mit der Aufgabe der Abteigeschäfte, konnte er sich wieder frei und in vollem Umfang den Dipteren widmen. Mit seinem Tod ging seine Sammlung nach Wien ans Naturhistorische Museum, lediglich ein kleiner Teil kam ans Oberösterreichische Landesmuseum. Hierbei sei erwähnt, dass Czerny in seinen letzten Lebensjahren auch noch andere Insekten wie Odonata, Coleoptera, Hemiptera und Trichoptera sammelte und beobachtete. Immerhin wurden durch ihn 34 neue Gattungen und Untergattungen an Diptera für die Wissenschaft beschrieben. Was passierte inzwischen im Landesmuseum Linz? 1929 wurde der dortige Bestand durch die Dipterenammlung Sebastian Rezabek (12.000 Ex.) bereichert. Bezirksschulinspektor Rezabek, der in Kontakt mit Abt Leander Czerny in Kremsmünster stand und auch Botaniker und Lepidopterologe war, sammelte hauptsächlich in Oberösterreich, so dass seine Sammlung zu den wichtigsten Fliegensammlungen des Oberösterreichischen Landesmuseums zählt. Sieht man sich die weiteren Fortschritte dipterologischer Errungenschaften in Oberösterreich in den ersten 70 Jahren des 20. Jahrhunderts an, beschränken sich diese auf wenige Ergebnisse. HENDEL (1902), DUDA (1918, 1925), LACKSCHEWITZ (1928), MAYER (1950, 1951) hinterlassen Spuren, der immens aktive Herbert FRANZ (1952b) berücksichtigt Oberösterreich. Von HUMER (1966, 1970), SUPPERER & KUTZER (1964), ZWICK (1976) und KOWALD (1967) erfahren wir über das Vorkommen von Simuliidae. MORGE (1959ff) nützt die Möglichkeit, in Linz publizieren zu können, um sich inhaltlich zu entfalten. MOUCHA (1957, 1964, 1970) und OLSUFJEV et al. (1967) berichten über Tabanidae und SCHMITZ (1947, 1948) studiert Phoridenmaterial des Landesmuseums. In Oberösterreich selbst passiert wenig, KERSCHNER & PRIESNER (1922) beschäftigen sich mit Nachkriegsproblematik der Malaria in Oberösterreich. Ein Thema, das auch SEIDL (1948) aufgreift. Von KERSCHNER (1951, 1955) erfahren wir mehr über die Rachenbremse in Oberösterreich. Interessant auch die Studien von SKALA (1936b), der sich mit minierenden Diptera auseinandersetzte. Erst in den 1970er Jahren erhält die Dipterologie neuen Aufwind in Oberösterreich und dieser ist eng mit der Person von Günther Theischinger verbunden, dessen Aufsammlungen im Oberösterreichischen Landesmuseum vorhanden sind. Die nematoceren Dipteren, insbesondere die Tipulidae, waren (und sind noch heute in Australien

seit 1978) sein Forschungsgebiet, großartige lokalfaunistische und taxonomische Erfolge sind ihm zu verdanken (THEISCHINGER 1978b,c, 1980a,b). Seiner Spur folgend entwickelte sich auch Peter Vogtenhuber zum Dipterologen in Oberösterreich, zusätzlich zu Tipulidae und Limoniidae ist er Ansprechpartner für die gesamte Insektenordnung der Fliegen. Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die museale Sammlung durch Theischinger und Vogtenhuber um 19.000 determinierte und auch viele noch nicht bestimmte Tipuloidea (Limoniidae, Pediciidae und Tipulidae) bereichert wurde, wovon die meisten Aufsammlungen in Alkohol konserviert sind. Analysiert man weitere Zuwächse der letzten Jahrzehnte, so sind als Sammler die Kollegen Renate und Hubert Rausch, Ernst Hüttinger, Hans und Michael Malicky, Konrad Thaler, Eyjolf Aistleitner, insbesondere Johann Tiefenthaler u.a. zu nennen. Abseits eingegangener Materialien finden sich publizierte Niederschläge in der Dipterologie Oberösterreichs bei ADLMANNSEDER (1982), ANDERLE et al. (2008), CAR & MOOG (1993), CHVÁLA & KOVAJLEV (1974), CHVÁLA (2005), CONTRERAS-LICHTENBERG (1987, 1999), ELSASSER (1977), FESL (1994), HEIMBURG et al. (2022), HERTING (1973, 1974), JANECEK (1982), JANECEK & MOOG (1991), JASCHHOF (1999), KAHRER & SKUHRAVA (2000), MALLY (1983, 1989), MENDEL (1976, 1977, 1978), MORTELMAIER (1999), NARTSHUK (1997), OFENBÖCK et al. (2002), STARY & ROZKOSNY (1970), SCHUSTER & HACK (1977), SCHUSTER et al. (1978), SCHEDER (2001b, 2002, 2003, 2004) und THEOWALD (1980). Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten von FRANZ (1989a,b) im Rahmen seiner „Telefonbücher“ [Format und Umfang erinnerten an Telefonbücher vergangener Zeiten], der faunistischen Auswertungen der Nordostalpen. An wertvollen Sammlungseingängen für das Oberösterreichische Landesmuseum ist zu vermerken, dass 1999 die Tachinidae (mehr als 9.300 Exemplare) der Sammlung Elsasser übergeben wurden. Laufend wurde die Musealsammlung durch Aufsammlungen der Familie Jiri, Marek und Michal Halada bereichert. Völlig unbeobachtet entfaltete Walter Peller, ein Amateurentomologe aus Oftring, 20 km westlich von Linz, seine dipterologischen Aktivitäten. Bei MORGE (1970a) erfährt man, dass dessen Sammlung nach seinem Tod im Jahr 1969 an das Stift Admont übertragen wurde. Seine über 1.200 Arten umfassende Kollektion in zwei Schränken stammt vorwiegend aus Ober- und Niederösterreich sowie von der italienischen Adriaküste. Die Spur zu der ursprünglich in Oberösterreich beheimateten Sabine Brenner, die sich wissenschaftlich engagiert in die Phoridae vertiefte, in Innsbruck dissertierte und dort publizierte, hier in Linz auch einen Vortrag hielt, ist heute nicht mehr auffindbar. Aufhorchen sollten uns die Arbeiten von SCHLÜSSLMAYR (2018, 2021) lassen, wo unzählige Arten als neu für Österreich und einzelne Bundesländer wie auch Oberösterreich vorgestellt werden. Über höhlenkundliche Dipterenfunde berichtet FRITSCH in diesem Band (Kapitel 12.13).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomofauna](#)

Jahr/Year: 2022

Band/Volume: [M4](#)

Autor(en)/Author(s): Gusenleitner Fritz Josef [Friedrich]

Artikel/Article: [16.29. Zweiflügler \(Diptera\) 206-207](#)